

# Schlüsselbund



## DIE LINKE.

Fraktion im Rat der Stadt  
Stadtverband Velbert

Ausgabe 06/2017

## Soziale Gerechtigkeit

### Ein vielfach interpretierbarer Begriff

Heute bedienen sich bei uns viele Politiker dieser Worte, um sich damit volksverbunden zu zeigen. Andere lassen vorzugsweise ganze Passagen des Armutsberichts der Bundesregierung einschwärzen bzw. zensieren, weil ihnen die Passagen zur Verbindung von Super-Reichtum und politischer Macht in Deutschland doch zu gefährlich sind ... Das ruft dann noch andere auf den Plan, die soziale Gerechtigkeit als subjektives Empfinden verstehen wollen (auf einer sogenannten „Zufriedenheitsskala“) ...

Viele dieser Gruppen empfinden aber nichts dabei, wenn das internationale

Finanzkapital mit den ihnen verbundenen Spitzenpolitikern gerade wieder einmal ganze Volkswirtschaften – zumindest aber einen Großteil ihrer Bevölkerung – aushungert. So droht soziale Gerechtigkeit mittlerweile zu einer leeren Worthülse und einer abgedroschenen Wahlkampfphrase zu verkommen ...

DIE LINKE meint allerdings, dass soziale Gerechtigkeit nach wie vor dringend nötig ist – und zwar nicht nur in der dritten Welt und Südeuropa, sondern auch und gerade bei uns in Deutschland, einem der reichsten Länder.

Denn auch hier gibt es Millionen von Menschen, die in relativer Armut leben – Kinder und Jugendliche, Arbeitslose, Arbeitnehmer in prekärer Beschäftigung, alte Menschen mit Mini-Renten – um nur die größten Gruppen zu nennen. Auf der anderen Seite gibt es auch eine wachsende Anzahl von Super-Reichen in Deutschland, die mehr als 1 Mio. Euro Vermögen besitzen – 1,2 Mio. Menschen in Deutschland, über 7.000 im Kreis Mettmann. Das alles hat konkret und nachweisbar mit dem Auseinanderklaffen von Arm und Reich in unserem Land zu tun.

Text: Rainer Köster

### Was machen die anderen Parteien?

### Wie weiter?

Die SPD hat bei der Landtagswahl in NRW einen ganz gehörigen Dämpfer bekommen. Schnell war den Medien zu entnehmen, dass auf Landesebene die alte Führungsriege jetzt für einen Neuanfang steht. Da fällt einem nur ein altbekannter Spruch ein: „Und morgen mit demselben Fleiße geht's wieder an die selbe Sch...e“ Auch in Velbert gab es den großen Dämpfer: SPD-Direktkandidat Volker Münchow wurde nicht wiedergewählt. Wie wird es hier weitergehen? Die Antwort kann eigentlich nur heißen: Politik für Millionen und nicht für Millionäre!



Karikatur: Klaus Stüttmann

## Tote wieder auferstehen lassen, geht das?

Neviges 1975, Leben in der Stadt, man kennt sich und kauft im Dorf – die Kinder laufen in der Fussgängerzone herum.

Neviges 2017, seit 42 Jahren wird Neviges durch CDU und SPD tot entwickelt. Immer wieder gab es Arbeitskreise mit der Aufgabe im Ortsteil etwas zu bewegen. Doch

was passierte wirklich mit Neviges. Alles was im Vertrag von 1975 beschlossen wurde um die Lebensqualität zu erhalten, wurde im Laufe der Zeit von der Velberter Politik abgeschafft. Schulen wurden solange nicht saniert bis sie geschlossen werden mussten. Viele Angebote der Stadt verlegte man nach Velbert, die Stadthalle wird abgerissen bevor überhaupt ein neues Konzept für Neviges vorliegt. Das Rathaus wird verschleudert und weiterführende Schulen in Neviges sind praktisch nicht

mehr vorhanden. Alles was eine kleine Stadt, die Neviges einst war, braucht ist über die Jahre zerstört worden!

Nun soll alles besser werden! Wir haben einen neuen Arbeitskreis gegründet. Dieser soll ein Konzept erarbeiten mit dem es möglich wird, beim Land Geld zu beantragen um in Neviges die Investitionen, die Velbert nicht getätigt hat, bezahlen zu können. Besser als nichts soll man meinen, daher mitmachen, Ideen einbringen und alles positiv begleiten – und vor allem eins: Hoffen, Hoffen, Hoffen.

Text: Jörg Möller, Ratsfraktion DIE LINKE

## Nachtrag zur Wahl

Die jetzige knappe Niederlage für uns ist gewiss bitter.

„Aber die Welt ist immer noch ungerecht und mit ihr die Verhältnisse, in denen der Mensch ein ausgebeutetes, unterdrücktes, verelendetes und verachtetes Wesen ist“, sagt Karl Marx. Wer sollte denn dagegen ankämpfen, wenn nicht wir?

## Nevigeser Innenstadt im Ausverkauf!

Die Leerstände in der Fußgängerzone – ein Bild, das schon lange Jahre die Innenstadt von Neviges prägt.

Jetzt kommt es für den Stadtkern noch schlimmer: Sowohl REWE als auch Rossmann haben zugemacht. Damit ist die Nahversorgung besonders von Kranken

und älteren Menschen im Ort nicht mehr gegeben. Denn: wenn die Rendite nicht stimmt gehen die Konzerne schnell an andere Orte; die Menschen die dort wohnen interessieren sie nicht.

### Renditewünsche der Lebensmittelkonzerne verödet Stadtteile!

Dem Schlüsselbund wurde mitgeteilt, dass auch der REWE-Markt an der Heidestraße/Kostenberg zum Jahresende den Betrieb einstellt. In Langenberg Bonsfeld schließt EDEKA im Juli. Betroffen sind wieder einmal die Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen und die Beschäftigten.

Stimmt das Nahversorgungs-Konzept der Stadt Velbert noch? Wären nicht immer mehr Genehmigungen für große Geschäfte „auf der Grünen-Wiese“ genehmigt worden, wären unsere Stadtteile nicht so ausgeblutet **sagt: DIE LINKE**

DIE LINKE fordert die Stadtverwaltung zum Handeln auf um bessere Rahmenbedingungen zur Sicherung der Nahversorgung zu schaffen.

Die leer stehenden Geschäftsräume müssen wiederbelebt und attraktiver gestaltet werden, Vermieter der Immobilien müssen sich fragen, ob die Mietpreise noch zeitgemäß sind.

## Elternbefragung zur Gesamtschule

### Schulausschuss wurde nach hinten verschoben

Eigentlich sollte der Schulausschuss Anfang Juni tagen um die Ergebnisse der Eltern-Befragung zu erhalten und daraus abgeleitet Beschlüsse zu fassen. Uns wundert es jedoch nicht, dass der Termin auf Juli verschoben wurde „da die Ergebnisse noch nicht vorlägen“. Und wieder, wie auch in den vergangenen Jahren, muss der Beschluss, eine zweite Gesamtschule einzurichten, noch einmal um ein Jahr verschoben werden. Ein Schelm, wer darin Taktik erkennt?!

Auch die Stadtspitze, mit der Ratsmehrheit von CDU & SPD, haben dazu beigetragen, dass immer mehr Men-

schen die Innenstadt von Neviges meiden. Großteile der Verwaltungsaufgaben wurden nach Velbert-Mitte verlagert, so dass die Bürger\*innen auch da einkaufen, wo sie ihre Behördengänge tätigen. Mit starkem Protest der LINKEN konnte die Einstellung der Bürgerdienste in den Bezirksstellen der Stadtteile verhindert werden.

Auch sind nach der Schließung der Nevigeser Stadthalle vor Ort keine bezahlbaren Veranstaltungsräume für Bürger\*innen und die Kulturschaffenden Vereine vorhanden. Die LINKE hat als einzige Partei auf die falsche Entwicklung hingewiesen und auf eine Überprüfung der Schutzwürdigkeit der Stadthalle durch das Denkmalamt bestanden.

Negativ auch der Wegfall einer weiterführenden Schule: Mit dem Auslaufen der Hauptschule Hardenberg wird für weiteren Leerstand und einen Attraktivitätsverlust gesorgt. Hier fordert DIE LINKE seit Jahren die Einrichtung einer zweiten städtischen Gesamtschule. Bedarf besteht allemal, denn auch dieses Jahr wurde wieder 80 Velberter Kindern der Zugang zu ihrer Wunsch-Schulform verwehrt. Wir hoffen, dass mit der Elternbefragung im Mai 2017, die Gründung einer neuen Gesamtschule unumgänglich wird und die regierenden Parteien zum Handeln gezwungen werden.

Text: Harry Gohr, Fraktionsvorsitzender, DIE LINKE

## Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Ingrid Schween und Harry Gohr

Adresse:

Offerstr. 14a, 42551 Velbert

Telefon: 0 20 51 93 28 10

E-Mail: mail@dielinke-velbert.de

Web: www.dielinke-velbert.de

Öffnungszeiten des Büros:

Montags von 17.00 bis 18.00 Uhr;

Donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr

Donnerstags ist zudem eine fachkundige

Hartz IV- und Sozialberatung vor Ort!

Die Redaktion behält sich vor, unaufgeforderte Einsendungen zu kürzen, namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des/der VerfasserIn wieder.